Prämonstratenser-Chorherrenstift Strahov,* oder Berg Sion** in Prag“ (Královská kanonie řádu Praemonstrátů na Strahově, jinak Hora Sion, v Praze) — Regia Canonia ordinis Praemonstratensis Strahov, alias Mons Sion, Pragae — war auf Veranlassung des Olmützer Bischofs Heinrich Zdik († 25. Juli 1151), der selbst dem Prämonstratenserorden angehört hatte, von dem Herzog, späteren König von Böhmen, Wladislav II. und dessen erster Gemahlin Gertrud († 4. August 1151) im Jahre 1140 gegründet worden. Auch die beiden Bischöfe von Prag Johann I. und dessen Nachfolger Otto trugen reichlich zu dieser Stiftung bei.

Das Generalkapital zu Prémontré bewilligte 1142 die Besiedlung des neuen Ordenshauses von seiten des Klosters Steinfeld in der Eifel. Der Stiftungsbrief vom Jahre 1143 ist leider in Verlust geraten, doch ist noch das Fragment einer Abschrift dieses Dokumentes aus dem Jahre 1410 im Strahover Urbar vorhanden.

Der erste Abt von Strahov war Giezo oder Gezo I. (1143—1149), der aus einem hohen deutschen Adelsgeschlechte stammte. Er war ursprünglich Domherr zu Köln, dann in den Orden eingetreten, Chorherr im Prämonstratenserstifte Steinfeld und verstand es, dem neuen Stifte in ganz kurzer Zeit ein bedeutendes Ansehen zu verschaffen. Viele Bischöfe und Äbte gingen aus dem Stifte Strahov hervor und verbreiteten den Ruf dieser geistlichen Niederlassung. Der Abt stand bei dem Herzog Wladislav in besonderem Ansehen und war dessen Ratgeber bei wichtigen Regierungsgeschäften. In seine Zeit fällt die Errichtung des Prämonstratenserinnenklosters Doxan, das von der Herzogin Gertrud 1141 gegründet wurde, des Stiftes Leitomischl oder Mons Olivetus im Jahre 1145 und Selau 1149, sowie des Stiftes Chebdov bei Krakau, das von dem Polenkönig Boleslav ins Leben gerufen wurde.

Wladislav II., seit 1158 König von Böhmen, ließ einen seiner Söhne, Albert, späteren Erzbischof von Salzburg, im Stifte Strahov, seine Tochter Agnes im Frauenstifte Doxan erziehen, welch beide Stifte von Anbeginn sich der Erziehung des jungen Adels gewidmet hatten.

Im Jahre 1173 resignierte König Wladislav und verließ Prag. Er starb am 16. Januar 1174 und wurde zuerst in der Kathedralkirche zu Meißen beigesetzt, später aber nach Strahov überführt.

Unter dem gelehrten Abte Johann I. (1250—1266) war das Stift Strahov ein beliebter Versammlungsort der geistigen Welt; deutsche und italienische Gelehrte hielten sich gerne in Strahov auf, weil im Stifte die wissenschaftliche Tätigkeit eine hervorragende Pflege gefunden hatte. Leider traf das geistig und materiell hochstehende Stift am 19. Oktober 1258 ein harter Schlag. Durch die Unvorsichtigkeit eines jungen Geistlichen brach Feuer aus, das in kurzer Zeit Stift und Kirche vollständig in Asche legte. Eine

* Hier befand sich ursprünglich auf einer Anhöhe, vom Volke Syzy genannt, eine Wache (Stráž) zum Schutze der Reisenden, von welcher der spätere Ort seinen Namen strachovati = střežiti (wachen), Strahov erhielt.

** Bischof Heinrich Zdik, der Veranlasser der Gründung, der Palästina besucht hatte und dort in den Prämonstratenserorden eingetreten war, benannte die Örtlichkeit „Berg Sion“, weil sie große Ähnlichkeit mit dem Berge Sion im Heiligen Lande besaß.